Da Sie schon mal dran sind [...]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum nationalen Frauenstreik vom 14 Juni 1991:

Männer, lasst Euch nicht unterkriegen!

VON MARKUS ROHNER

Nur noch wenige Tage, und dann ist es soweit: Auf Freitag, den 14. Juni, ist in der Schweiz erstmals ein nationaler Frauenstreiktag angesagt. Noch weiss niemand so genau, wie konsequent er von den Schweizer Frauen auch tatsächlich eingehalten oder ob die ganze Aktion im Sand verlaufen wird. Je näher dieser 14. Juni aber rückt, desto grösser werden bei vielen Schweizer Männern Unruhe und Ungewissheit. Bei einzelnen soll sich gar panische Angst bemerkbar gemacht haben.

Was passiert mit mir am kommenden Freitag? Wer macht mir den Haushalt und füttert die Kinder? Wer schreibt im Büro die Briefe und kocht den Kaffee? Und wer steht zu später Abendstunde dem müden Mann als Trösterin zu Diensten?

Halt! Ehe Sie jetzt als Mann einen unüberlegten Schritt tun, lassen Sie sich von diesem nationalen Frauentag nicht kopfscheu machen, bewahren Sie die männliche Ruhe und Gelassenheit. Denn es gibt genügend Möglichkeiten, dem schicksalsträchtigen 14. Juni als Mann entgegenzutreten: Besuchen Sie beispielsweise die nächstgelegene Männer-Selbsthilfegruppe und klagen Sie sich gegenseitig Ihr Leid; das stärkt das angeschlagene Ego enorm und führt zu einer echten Solidarität unter den verstossenen Männern.

Wahre Weiblichkeit

Für jeden Mann beruhigend wirkt sicherlich auch die Lektüre der *Schweizer Katholischen Frauenzeitung* vom 11. Juli 1903: «Wahre Weiblichkeit ist unberechnete Dienstfertigkeit, Aufmerksamkeit und Aufopferung» steht da schwarz auf weiss geschrieben und weiter noch «das Leben fordert von dem weiblichen Geschlecht zahllose Opfer».

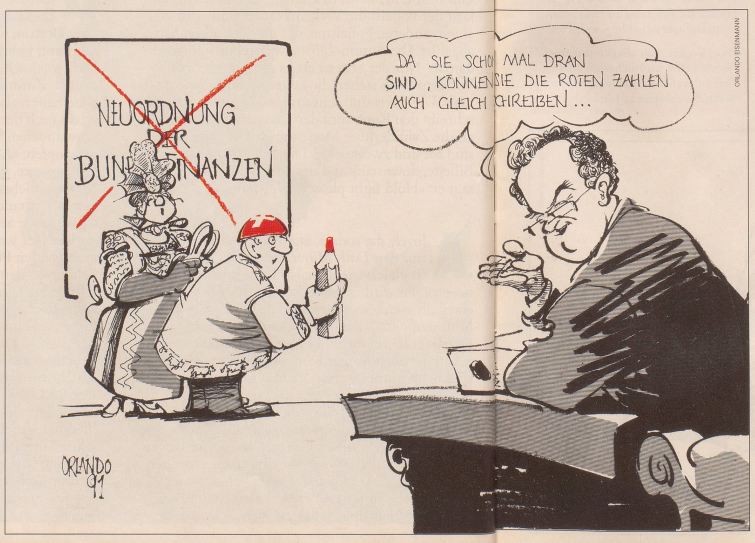
Und warum am 14. Juni nicht eine Visite beim Psychiater einplanen? Der unterbreitet Ihnen bestimmt ein paar patente Ratschläge, wie als Vertreter des einstmals «starken Geschlechts» einem solchen Frauentag begegnet werden muss.

Ist Ihnen, lieber Mann, all dies zu zeitaufwendig oder zu kostspielig, der *Nebelspalter* hat – wenige Stunden vor dem Frauenstreik – für den praktischen Alltag ein paar Ratschläge für verunsicherte Männer erarbeitet. Aber Achtung: Je nach Frauentyp, der Ihnen am nächsten steht, können die Tips stark variieren.

■ **Typ Hausmütterchen:** Männer von solchen Frauen sind am 14. Juni wirklich zu beneiden. Dennoch sollte an diesem Freitag darauf geachtet werden, dass alles – wie in den 35 Jahren zuvor – seinen ganz normalen Lauf nimmt. Bringen Sie bei Ihrer Frau die Wünsche für das Mittagsmenü an, danken Sie für das schön gebügelte Hemd, loben Sie das schicke Kleid der Gattin, und gehen Sie am Abend dennoch ohne schlechtes Gewissen an ihren wöchentlichen Kegelabend. Meiden Sie unter allen Umständen während des ganzen Tages jegliche politische Diskussion. Das würde Sie bei der Frau sofort verdächtig machen, und das Hausmütterchen käme noch auf die dumme Idee, sich ebenfalls ein paar Gedanken zum Streiktag zu machen. Verhängen Sie im Notfall für den 14. Juni im eigenen Haus ein striktes Empfangsverbot für das linkslastige und frauenfreundliche Schweizer Radio und Fernsehen.

■ **Typ Waffenträgerin:** Achtung, hier gilt es Vorsicht walten zu lassen! Immer mehr Frauen scheinen entdeckt zu haben, dass sie gegenüber Männern im Vorteil sind, weil sie über Waffen verfügen, die ein Mann von Natur aus nun einmal nicht besitzt. Im Rheintaler Städtchen Altstätten protestierte jüngst eine attraktive Blondine und Gattin eines Autopartei-Politikers in einem Leserbrief gegen den geplanten Frauenstreik. Sie machte ihre Geschlechtsgenossinnen darauf aufmerksam, eine Frau habe es doch gar nicht nötig, sich an einem solch blöden Streik zu beteiligen, da sie über ganz andere «Waffen» verfüge. Deutlicher könnte diese Warnung nicht ausgesprochen werden. Deshalb der Ratschlag an Männer von «waffentragenden Frauen»: Seid vorsichtig an diesem 14. Juni. Auch wenn sich Eure Frauen nicht offiziell engagieren, ist es nicht auszuschliessen, dass sie sich zu einem ganz anderen Zeitpunkt und an einem unerwarteten Ort rächen werden. Frauen mit weiblichen Waffen sind oft unberechenbar.

■ **Typ Konsensfrau:** Es ist unvermeidlich, dass die Männer solcher Frauen am Freitag ein eingehendes Gespräch mit der Partnerin führen. In Frauenfragen sind diese Frauen zwar keine Extremistinnen, sie hegen aber dennoch Sympathien für den Streik. Mit einem schönen Blumenstrauss oder dem Geschirrabwaschen ist es an diesem Tag nicht getan. Sie müssen dieses Mal schon mehr Phantasie entwickeln als am letzten Muttertag. Umgekehrt kommt ein Davonschleichen («Ich habe heute Abend eine Sitzung.») kaum in Frage – das wäre zu plump und würde Ihrer Frau sofort auffallen.
Den goldenen Mittelweg einschlagen, das hilft schliesslich aus dem Dilemma: Nicht die ganze Hand hinstrecken, sich aber auch nicht total verweigern. Gehen Sie am Vormittag wie gewohnt Ihrer Arbeit nach und widmen Sie sich am Nachmittag ganz Ihrer Frau. Will Sie partout über die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau diskutieren, weichen Sie nicht aus. Aber bitte: Bei allen Konzessionen, die Sie Ihrer Frau gegenüber machen, nicht vergessen, dass der Mann auch nach dem 14. Juni weiterhin zum starken Geschlecht gehören sollte.



■ **Typ Emanze:** Aufrichtiges Mitleid, lieber Mann, Ihnen steht ein schwarzer Freitag bevor! Noch hat bis zur Stunde in der Schweiz keine einzige Männerorganisation eine Gegenstrategie zum akut drohenden Emanzen-Angriff auf die Männerbastion entwickelt. Ratschläge sind deshalb nur schwer zu erteilen. Ein Untertauchen während 24 Stunden wirkt feige und ein Tagesausflug nach Appenzell leicht lächerlich. Je nach Stärke Ihres Willens lassen Sie es schon frühmorgens auf eine Konfrontation ankommen, allerdings auf die grosse Gefahr hin, dass die Frau an Ihrer Seite Sie aus dem Haus oder aus dem Büro wirft.

Angesichts dieser prekären Situation wird Ihnen wohl jedermann den gleichen Tip geben: Fügen Sie sich und machen Sie das, was Ihnen von Frauenseite befohlen wird. Das Frühstück wird am Freitagmorgen vom Mann zubereitet, die Wünsche werden den Frauen von den Lippen abgelesen, und im Büro darf der Herr Direktor den Kaffee selbst am Automat holen.

Bei allem Widerstand, der sich angesichts dieser dunklen Visionen bei vielen Männern bemerkbar machen dürfte, sollte eines nicht ganz vergessen werden: Der Frauenstreiktag dauert zum Glück nur 24 Stunden – die «Männerstreiktage», die gibt es dann wieder an den anderen 364 Tagen im Jahr.

SPOT

■ **Verderblich**
Bundesrat Ogi erwägt anscheinend, 40 Tonnen schwere EG-Laster durch die Schweiz fahren zu lassen, falls diese mit verderblichen Gütern beladen sind. Auch Limiten sind anscheinend verderblich. *ssa*

■ **A und B akzeptiert**
Einer Pressemeldung ist zu entnehmen: «In Langnau haben mehrere Metzgerlehrlinge ihre Ausbildung als A- und B-Metzger abgeschlossen.» Während bei den Metzgern die A- und B-Einteilung schon lange selbstverständlich ist, wird erwartet, dass die PTT jetzt dann bald auch A- und B-Metzger einsetzen ... *ssa*

■ **Verflixtes Z**
Der *Berner Tagwacht* verunglückte ihre Überschrift zum Vorschlag der Berner SP-Ständeratskandidatin: Dori Schaer einstimmig gekürzt. *hrs*

■ **Multipack**
Feier ist Feier, sagte man sich im Basler Baudepartement am Münsterplatz und liess die 1.-Mai-Beflaggung bis zum kantonalen Festakt zur 700-Jahr-Feier am 9. Juni hängen ... *ui*

■ **Grenzenloses**
Ausschlaggebend für ein gemeinsames Lufthygiene-Amt beider Basel «war der Umstand, dass die Luft, um deren Reinhaltung wir uns kümmern müssen, bekanntlich keine Grenzen kennt – schon gar nicht Kantonsgrenzen». Und die übrigen Kantone? Und die anderen Nationen? Und die ganze Welt?? *ea*

■ **Reife-Prüfung**
Laut pädagogischer Rekrutenprüfung hat nur jeder achte Jugendliche «Kenntnis von politischen Vorgängen». Kommentar der *Sonntagszeitung*: «Das entspricht den Verhältnissen im Bundesrat.» *ks*

■ **My Castle ...**
Asylanten-Unterkünfte dürfen notfalls auch in der Landwirtschaftszone stehen! Allerdings nur befristet, schränkt Rolf Mühlmann vom Raumplanungsamt ein. «Logisch», meint ein Berner Lokalblatt, «der unbefristete Aufenthalt von Asylanten ist ohnehin nicht zonenkonform.» *-te*